

Wiener Archäographisches Forum (WAF)

PROTOKOLL

der Generalversammlung des Jahres 2013

Zeit: 16. Dezember 2012, 16:30-ca. 20 Uhr

Ort: Akademie der bildenden Künste, 1010 Wien, Schillerplatz 3

Anwesende Mitglieder:

Miklas Heinz, Obmann
Römer Claudia, Rechnungsprüferin
Wenger Emanuel, stv. Obmann/Kontoführung
Ackermann Katsiaryna
Eichner Heiner
Engel Patricia, stv. Obfrau
Gamillscheg Ernst
Gau Melanie
Holle Helmgard
Hollaus Fabian
Kleber Florian
Rapp Claudia
Sablatnig Robert, Rechnungsprüfer
Schnitter Maria
Schreiner Manfred
Stockert Walter
Vetter Wilfried

Entschuldigt:

Sadovski Velizar

Gäste:

Engel Julius

Tagesordnung:

1. Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit
2. Annahme der Tagesordnung
3. Annahme des Protokolls der letzten Generalversammlung
4. Berichte: Obmann, Mitglieder
5. Mitglieder und Mitgliederliste
6. Bericht der Rechnungsprüfer/innen
7. Wahl des Vorstands und der Rechnungsprüfer/innen
8. Präsentationen:

Manfred SCHREINER (Akbild), Ernst GAMILLSCHEG (ÖNB Wien)
**Tintenganalysen zu griechischen Handschriften der Österreichischen
Nationalbibliothek im Vergleich zu den Ergebnissen für slawische Handschriften
auf dem Sinai**

Patricia ENGEL (Buchzentrum Horn)
**Ethylenoxidbegasung und Massenentsäuerung – Erste Ergebnisse der Projekte
„Men and Books“ (EU) und DEACIMIC (FFG)**

Stefan FIEL, Fabian HOLLAUS, Melanie GAU, Robert SABLATNIG (TU Wien)
Schreibererkennung auf historischen Dokumenten

9. Varia

TOP 1: Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Die Anwesenheit der Mitglieder und Beschlussfähigkeit wird durch den Vorsitzenden festgestellt. Miklas begrüßt die Anwesenden zur Sitzung, drückt seine Freude über die Teilnahme der Gäste aus und bedankt sich bei Schreiner, dass er die Sitzung wieder in der Akademie der bildenden Künste organisieren konnte.

Miklas bittet die Anwesenden, sich leserlich in die Anwesenheitsliste einzutragen und auch Adressänderungen bekannt zu geben.

TOP 2: Annahme der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

TOP 3: Annahme des Protokolls der letzten Generalversammlung

Das Protokoll von 2012 wird ohne Änderungswünsche einstimmig durch Akklamation angenommen.

TOP 4: Berichte - Obmann, Mitglieder

Miklas berichtet:

Das *Sinai-Projekt* wurde gut weitergeführt, wir hoffen, im kommenden Jahr 2 Bde. unserer neuen Serie *Glagolitica Sinaïtica* herausgeben zu können, die kritische Edition des Demetrius-Psalters und den sog. Technischen Band.

Eine Art Fortsetzungsantrag soll gestellt werden, bei dem der berühmte Codex Zographensis in Petersburg im Zentrum stehen soll.

BM-Strukturfonds-Projekt „Erschließung und Erhaltung von Kulturgut – Moderne bildgebende und materialanalytische Verfahren zur Visualisierung, Dokumentation und Klassifikation von historischem Schriftgut (Handschriften)“: Unter der Ägide von Manfred Schreiner und der Mitwirkung von Claudia Rapp hat unsere Sinai-Runde einen Antrag ausgearbeitet, der im September auch von Erfolg gekrönt war! Beginn ist der 1.1. In dem Projekt sollen die bestehende Ausrüstung durch Zubehör zur Multispektralkamera (insb. Autofocus), ein Raman-Gerät und einen (zu konstruierenden) Röntgen-Scanner vervollkommen und einschlägige griechische, slawische u.a. Handschriften aufgenommen und materialmäßig untersucht werden, vor allem mit dem Ziel, eine größere Vergleichsbasis

zu schaffen, aus der man dann weitere Schlüsse ziehen kann, als sie bisher auf der Basis der Sinai-Materialien möglich waren.

Claudia Rapp berichtet zur *EMEL-Projektsitzung* vom 25. bis 27. Oktober, die anlässlich der Vollendung des 2. Projektjahres einberufen und durch die Anwesenheit sämtlicher Scientists (techn. Projektteam aus verschiedenen Gegenden der U.S.A. inkl. Hawaii) und Scholars (zur Mitwirkung geladene Philologen) sowie dem Abt des Katharinenklosters, SE Erzb. Damianos und dem Bibliothekar Father Justin beehrt wurde. Nicht zuletzt auch deshalb war das Medienecho erfreulich groß. Ziel des Projekts ist es, sämtliche Palimpsesthandschriften (ca. 130) des Katharinenklosters kodikologisch zu beschreiben und multispektral aufzunehmen. Die damit mögliche Textidentifikation wird von den Philologen (21), darunter auch einigen Wienern, in einer Online-Datenbank („Kation“) erfasst. Nach der Entdeckung des kaukasischen Albanischen konnte so auch das christliche Aramäisch von Palästina (vor allem unter syrischen Übertexten) in Sinaihandschriften erfasst werden. Rapp stellt den Workflow der Arbeiten vor und berichtet über den Gang der zwei Jahre. Der Umbau der Sinai-Bibliothek hat begonnen, weshalb die Handschriften jetzt in Seidenpapier verpackt und in Kisten am bestmöglichen Ort gelagert sind.

Besuch des Stifts Göttweig: Am 18. Juni veranstalteten wir einen Ausflug nach Göttweig, der vor allem dank der interessanten Führung von Pater Gregor (Prof. Lechner) ein voller Erfolg wurde! Die Bibliothek ist großartig, leidet aber unter dem Mangel an Personal zur Katalogisierung bzw. Beschreibung etc. P. Gregor hat die bedeutsame Handschriftensammlung (mit Exemplaren ab dem 9. Jh.!) noch durch ein Graphisches Kabinett und einen wunderschönen Arbeitsraum ergänzt. Zu den interessantesten Objekten gehören osmanische Urkunden und andere Dokumente, die Claudia Römer gleich an Ort und Stelle beschrieb, weil P. Gregor bis dahin niemanden gefunden hatte, der sie lesen konnte. So beschlossen wir, diese Dokumente zu digitalisieren und einen Vorschlag für Erhaltungsmaßnahmen zu erstellen; was inzwischen von den Kollegen in der TU und Patricia Engel auch schon erledigt wurde. Nun wird C. Römer einige der osmanischen Objekte näher untersuchen und P. Engel die am schlechtesten erhaltenen restaurieren.

Symposien: 2013 haben im Gegensatz zu früheren Jahren erstmals mehrere interdisziplinäre, internationale Treffen stattgefunden, an denen auch WAF-Mitglieder teilnahmen:

Hamburg (22.-28.09.2013): zum Thema "VIIIeme Colloque International de Paléographie Grecque / Griechische Handschriften: gestern, heute und morgen" – besucht von Ernst Gamillscheg (in Zusammenarbeit mit Manfred Schreiner) und Fabian Hollaus.

Erlangen (14.-15.06.2013):

"Automatic Pattern Recognition and Historical Handwriting Analysis" - 20. Internationaler SAOT Workshop – besucht von Robert Sablatnig.

Hamburg (4.-6.12.2013):

"International Conference on Natural Sciences and Technology in Manuscript Analysis" Centre for the Study of Manuscript Cultures (CSMC) – besucht von Melanie Gau.

Die Teilnehmenden berichten über den Gang der Symposien und Parallelen zu den Projekten der WAF-Mitglieder. Alles in allem scheint nun die Entwicklung in Richtung interdisziplinärer Zusammenarbeit zu gehen; was, so Miklas, unserer Initiative auch Ehre macht. Dennoch unterscheiden sich andere in letzter Zeit gebildete Zentren (Arles; Teuchos und Sonderforschungsbereich in Hamburg; Hahn/Berlin, etc.) von den WAF-Aktivitäten, so das Ergebnis einer kurzen Diskussion.

TOP 5: Mitglieder und Mitgliederliste

Zur Aufnahme in den Verein schlägt Patricia Engel ihren Sohn Julius Engel vor; beide berichten zu dessen Ausbildung und Aktivitäten: im Milieu der Restaurierung aufgewachsen, mit Erfahrungen in der Konstruktion von Maschinen, die sie zum Restaurieren und Forschen benötigen; dzt. Student der Chemie an der TU Wien und u.a. mit Digitalisierungsarbeiten befasst. Manfred Schreiner verweist darauf, dass es gerade diesbezüglichen Bedarf im Rahmen der WAF-Projekte gäbe.

Julius Engel wird durch Akklamation als Mitglied aufgenommen.

Miklas bittet um Ergänzungen unvollständiger Einträge in der Mitgliederliste auf der Homepage.

TOP 6: Bericht der Rechnungsprüfer/innen

Miklas berichtet, dass er 2 Anträge auf Förderung gestellt hat, und zwar bei der Bank Austria und dem Holzhausen-Verlag. Der erste wurde negativ, der zweite positiv beschieden. Der Verlag Holzhausen wird 2014 den Betrag von 800.- Euro beisteuern.

Wie im Vorjahr beschlossen, wurde 2013 statt des Giro-Kontos ein (Spar-) Konto bei der Bank Austria angelegt, um Verluste durch hohe Gebühren zu vermeiden.

Wenger legt folgende Zahlen vor:

621 Euro alter Stand plus 245 Euro Mitgliedsbeiträge, zusammen 866 Euro. Davon wurden von dem von Miklas für das Jubiläumstreffen von 2012 ausgelegten Geld 500 Euro refundiert und 20 Euro für Kontoführungsgebühren (altes Konto) bezahlt, so dass sich der momentane Stand auf 346.- Euro beläuft.

Claudia Römer hat die Buchführung kontrolliert und als richtig befunden.

Der Mitgliedsbeitrag von Euro 25.- für 2013 wurde von den anwesenden Mitgliedern Miklas, Stockert, Rapp, Holle, Römer und Engel in bar eingehoben; ebenso Wenger, der 2012 und 2013 bezahlt. Somit sind $150+50 = 200$ auf das WAF-Sparbuch einzubezahlen.

Die anderen Mitglieder werden eine Zahlungsaufforderung per Post erhalten.

TOP 7: Wahl des Vorstands und der Rechnungsprüfer/innen

Da es keine Änderungsvorschläge gibt, wird das alte Team durch Akklamation bestätigt.

TOP 8: Präsentationen

Ad 1. Manfred SCHREINER (Akbild), Ernst GAMILLSCHEG (ÖNB Wien):

E. Gamillscheg stellt die zusammen mit M. Schreiner am Wiener Dioscurides (Cod. Med. gr. 1) und zwei Handschriften aus Unteritalien (darunter Cod. Theol. gr. 188) gemachten Tinten-, Pigment- und Farbstoffanalysen vor. Hauptziel der Arbeiten war es, neue Methoden zu erproben und ihre Einsetzbarkeit auszuloten: ohne Probennahme oder Vakuum und am Ort der Aufbewahrung, damit die Originale keinen Transportschaden erleiden (quasi „simultaneous und surface and bulk analyses“). Die erste Wahl fiel auf XRF und erfolgte mit dem im Hause entwickelten tragbaren Gerät, das zunächst für Bilduntersuchungen eingesetzt worden war. Vorgestellt werden auch die Geräte der Firmen Bruker und Spectro. Auch das Gerät der Fa. Bruker wurde für Gemäldeuntersuchungen entworfen, kann zwar auch für Bücher eingesetzt werden, jedoch aufgrund des größeren Strahlendurchmessers nur mit gewissen Nachteilen.

Schreiner ergänzt, dass die XRF-Elementanalyse dann noch durch eine IR-Analyse ergänzt wurde, die es erlaube, Verbindungen zu bestimmen. In Zukunft soll auch die Fourier-Transform-Raman Spektroskopie eingesetzt werden, sobald ein entsprechendes Gerät im Rahmen des Hochschulraumstrukturmittelprojekts angekauft werde. Die für die Dioscurides-

Hs. gewonnenen Daten aus den Tintenganalysen wurden in Italien im Rahmen einer Dissertation ausgewertet. Bei Tintenrezepten in Handschriften muss gefragt werden, welche Materialien mit den entsprechenden Termini gemeint sind. In der Diskussion wird die Frage gestellt, wie viel von solchen Rezepten materiell und was davon alchimistisch zu verstehen sei.

Ad 2. Patricia ENGEL (Europäisches Forschungszentrum für Buch- und Papierrestaureurung, Horn): Gibt einen Bericht über die ersten Forschungsjahre der angeführten Projekte. 2011 waren aus einer interdisziplinären Gemeinschaft von Restauratoren, Archivaren und Bibliothekaren Wünsche gesammelt worden, zu deren dringendsten die Mikroorganismenbekämpfung und der Erhalt von Holzschliffpapieren gehören. Erstere betrifft das Archiv der Friedenskirche in Swidnica (Polen - UNESCO Welterbe), das eines der bedeutendsten protestantischen Kirchenarchive Schlesiens darstellt und durch wiederholten Mikroorganismenbefall arg gefährdet ist. So sei wiederholt Ethylenoxidbegasung eingesetzt worden, deren Wirksamkeit und mögliche Gefährdung von Material und Menschen es zu untersuchen gelte. Die Messungen mit GC/FID konnten keine EtO-Reste detektieren. Da die Angaben zu den Begasungsvorgängen der 1980er Jahre und von 2009 und 2010 lückenhaft sind, konnten aber noch keine sicheren Schlüsse auf die Humantoxizität der Behandlungsmethode gezogen werden. So werden weitere Versuchsreihen in das Projekt eingeschoben, die es ermöglichen sollen, alle Parameter festzuhalten, die solche Schlüsse ermöglichen.

Auf dem Gebiet der Protestantismusforschung gäbe es wichtige Ergebnisse. Engel lädt zur Schlusskonferenz ein, die vom 28.4.- 1.5.2014 in St. Pölten stattfinden wird. Die Teilnahme ist kostenlos.

Das zweite Projekt thematisiert Papiere, die heute produktionsbedingt sauer sind und zerfallen. Es handelt sich um Papiere des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Bisherige Restaurierungsverfahren haben alle Nachteile. Im KUR-Projekt wurden Evaluationskriterien für Massenentsäuerungsverfahren erarbeitet, die Engel auch in DEACIMIC anwenden will, um die Verfahren vergleichen zu können. Das Europäische Forschungszentrum für Buch- und Papierrestaureurung in Horn leitet dieses Projekt. Bisher wurde ein Molekül entwickelt, für das Musterschutz angemeldet ist.

Als freie Unternehmerin arbeitet Engel darüber hinaus am EU-Projekt BBinding mit, in dem es um die Abfassung von Handbüchern zum richtigen Umgang mit Archivgut geht. Außerdem sollen Anweisungen zum Herstellen einfacher Bücher und deren Verkauf auf Wochenmärkten gegeben werden, die Arbeitslosen die Rückkehr in den Arbeitsprozess erleichtern sollen.

Im Anschluss an die Präsentationen wird eine weitere Idee zu einem Forschungsvorhaben diskutiert. Miklas berichtet von seiner Editionsarbeit am glag.-aksl. Codex Zographensis in St. Petersburg. Von den russischen Kollegen wurde auf seine Bitten der aus dem 16. Jh. stammende Einband entfernt. Darauf sei der seit Jahrhunderten vor allem im Palimpsestteil der Hs. eingestete Pilz (*Aspergillus versicolor*) wieder virulent geworden. Wie der Pilz, sei auch dessen Bekämpfung durch eine Alkohollösung zu untersuchen. Darüber hinaus wäre es hochinteressant, die Geschichte bzw. den Weg der Hs. nachzuverfolgen. Athos und Sinai sind mögliche Stationen. Engel schlägt vor, diese Stationen über Isotopen von Leitelementen im Staub zu belegen. Miklas möchte dazu einen kleinen Spezialstaubsauger bauen. Schreiner berichtet, dass Staubuntersuchungen gegenwärtig eine überaus gängige Methode darstellen und es auch schon Staubsauger gäbe, dass man aber zwischen historischem und heutigem Staub unterscheiden müsse. Engel meint, es müsste noch historischer Staub zu finden sein. Miklas regt an, diese Fragen zum Gegenstand eines interdisziplinären Projekts zu machen, an dem u.a. Mikro- und Molekularbiologen, Chemiker und Philologen zusammen arbeiten. Er erläutert noch die Bedeutung der Handschrift und mögliche wichtige Forschungsergebnisse

eines solchen Vorhabens. Schreiner verweist auch auf die Möglichkeit, durch Pollen von lokal vorkommenden Pflanzen eine geographische Zuordnung zu treffen (siehe Turiner Leichentuch).

Ad 3. Stefan FIEL, Fabian HOLLAUS, Melanie GAU, Robert SABLATNIG (TU Wien): Hollaus stellt die neuesten Forschungsergebnisse zur Schreibererkennung vor. Bisher wurden Schreiberidentifikationen durch Paläographen gemacht. Durch eine Automatisierung der Erkennung könne man wesentlich größere Mengen an Handschriften untersuchen. Für die ersten Versuche mit der automatischen Schreibererkennung wurden 5 glagolitische Manuskripte aus dem 10.-11. Jh., z.T. mit ausgebleichten Tinten, herangezogen, davon 3, die auf dem Sinai fotografiert wurden und 2 Hss. aus Österreich und Italien. Die Methode sei eigentlich für moderne Schreibererkennung entwickelt worden, eigne sich aber auch für historische Handschriften: Auf ein sogenanntes „bag of words“ werden SIFT features angewendet. Es folgt ein Vergleich mit 300 Clusterzentren, worauf Histogramme generiert werden. Das Besondere ist dabei, dass sich das Programm in einem automatischen Lernprozess seine Vergleichsmerkmale selbst sucht. Der Abstand vom Referenzdokument zu allen anderen wird errechnet und die N Dokumente mit dem kleinsten Abstand werden vorhergesagt. Bei den glagolitischen Handschriften klappt die Schreibererkennung schon sehr gut. Implizites Modellieren mit Bildbeschreibung ersetzt das explizite Modellieren eines bestimmten Schreibstils.

E. Gamillscheg weist darauf hin, dass trotz der Erfolge mit diesen Methoden immer die Rücksprache mit dem Paläographen gehalten werden sollte. Römer erzählt von ihrer Beobachtung, dass in Texten in arabischer Schrift ein und dieselbe Hand ihre Form je nach der Sprache variere, die im Dokument zum Tragen komme. Diese Beobachtung stößt auf allgemeines Interesse und führt zu einer kurzen Diskussion.

TOP 9: Varia

Engel trägt eine Bitte aus dem Stift Kremsmünster vor. Julius Engel zeigt ein Digitalbild einer Seite des dort aufbewahrten sog. Codex Millenarius, auf der 2 Tilgungen zu beobachten sind. Wenn es gelänge, mittels Spektralaufnahmen die Unterschriften wieder sichtbar zu machen, wäre dies hochwichtig, da es sich bei einer der beiden um die älteste Nennung des Tassilokelchs handeln dürfte. P. Petrus OSB, der Bibliothekar und Archivar des Stiftes, könne nach Wien kommen und die Hs. zur Untersuchung mitbringen. Das Einverständnis von R. Sablatnig vorausgesetzt (er musste etwas früher gehen), soll P. Petrus herzlich eingeladen werden, das Projekt zu realisieren.

Engel gibt zu Protokoll, dass Velizar Sadovski darum bittet, die WAF-Treffen womöglich nicht an Montagen abzuhalten, da er durch Unterricht am Kommen verhindert wäre.

Univ.Prof. Dr. Heinz Miklas
Obmann, Leiter der Sitzung

Dr. Patricia Engel
Stv. Obfrau, Protokollführung